

anderen helfen wir die Ängste auszuhalten. Oft braucht es gar keine Worte, da ist einfach das Da-Sein wichtig.“

Die Seelsorgerin gestaltet u. a. Krankensegenfeiern, Kommunionfeiern am Krankenbett, Sterbesegen und Verabschiedungen. Besonders berühren sie persönlich die Namensgebungsfeiern, wenn ein Kind vor dem eigentlichen Geburtsdatum stirbt. „Es ist ein wichtiges Ritual für die Eltern, wir bieten das an, egal in welcher Schwangerschaftswoche“, so Strasser.

Trost jenseits religiöser Grenzen

Die Begleitung der Patienten macht die Klinikseelsorge in Hall nicht abhängig von der Konfession. „Ich habe noch nie jemanden nach seiner Religionszugehörigkeit gefragt“, erzählt Strasser. „Seelsorge ist eine Ich-und-Du-Beziehung, etwas Tröstliches, das unabhängig von der jeweiligen Konfession/Spiritualität

steht“. Natürlich vermittele sie auch religiösen Alltag, so bringt sie für die Krankenkommunion geweihte Hostien zu den Gläubigen und macht eine kleine Feier. „Das bringt Alltag, Normalität ins Krankenhaus. Besonders wenn Menschen regelmäßig in den Gottesdienst gehen, schätzen sie das sehr“, unterstreicht Christine Strasser.

Gläubigen steht natürlich auch die Krankenhauskapelle stets offen, die weiterhin von Schwester Franzi und Pater Otto betreut wird. Der Franziskaner feiert auch weiterhin den Gottesdienst jeden Sonntag um 10.15 Uhr. „Das spirituelle Bedürfnis ist heute bei den Menschen vielleicht noch stärker da als früher. Da gab es eine kirchliche Bindung, heute ist oft eine größere innere Sehnsucht bei den Leuten sichtbar und eine größere Offenheit“, sehen Hildegard Anegg und Christine Strasser einen großen Bedarf an der Krankenhauseelsorge.



Schon seit einem Jahr ist Christine Strasser (li) in Hall in der Seelsorge tätig, in diesem Herbst übernahm sie die Leitung des Haller Teams. Hildegard Anegg, Abteilungsleiterin für Krankenhaus- und Telefonseelsorge im Seelsorgeamt der Diözese Innsbruck, organisiert und berät im Hintergrund.

Hall / Stadtarchäologie

Halls Geschichte virtuell erleben

Mit neuen Stationen bringt Hall360Tirol Internet-User zu archäologisch und geschichtlich bedeutsamen Orten in der Stadt.

Hall (gs). Wie mag die Haller Altstadt vor 500 Jahren ausgesehen haben, welche archäologischen Funde erzählen von der Geschichte der Salzstadt? Diese und ähnliche Fragen beantwortet die virtuelle Reise durch die Zeit Hall360Tirol. Das Projekt des Vereines Stadtarchäologie Hall unter der wissenschaftlichen Leitung des Archäologen Alexander ZanESCO gemeinsam mit dem Haller Fotografen und Multimedialesigner Klaus Karnutsch gibt faszinierende 3-D Einblicke in Halls Vergangenheit. Dabei können die 12 Stationen sowohl zu Fuß mit dem Smartphone oder online erkundet werden. Neu auf dem virtuellen Rundgang sind die Friedhofskapelle am Haller Friedhof mit den restaurierten Fresken von Alfons Siber und die Johanneskirche im Salinenpark, in denen besonders

die restaurierten Fresken von Joseph Adam Mölk sehenswert sind. Einen Maximilianbezug stellt die neu dazugekommene Station im Haller Rathaus, in dem der „Haller Tanzhaus“-Saal rekonstruiert wurde. Die virtuelle Darstellung zeigt dazu unter anderem ein Tänzchen im Beisein des Kaisers.

Großer technischer Aufwand

Für die aufwändige virtuelle Zeitreise verwendet der Haller Fotograf und Mediendesigner Klaus Karnutsch sphärische Projektionen von Rundumfotografien. Eine Besonderheit ist die Überblendung mit aktuellen Forschungsergebnissen. Sie gestattet den Betrachtern sich mit Hilfe internetfähiger Geräte im Bild in alle Richtungen zu bewegen und es mittels Zoom näher zu erkunden. Text- und Bildin-



Die virtuelle Zeitreise durch Hall umfasst 12 Stationen (• Museum Stadtarchäologie • Georgskapelle • Latrine • Johanneskirche • Bastion • Schergentor • Josefskapelle • Stadtpfarrkirche St. Nikolaus • Tanzsaal/Rathaus • Milsertor • Stadtmauer • Friedhofskapelle). Neu sind Johanneskirche, Friedhofskapelle und der Tanzsaal im Rathaus.

Grafik: Peter Fejes

formation stehen zusätzlich zur Verfügung. Wem das noch zu wenig 3D-Erlebnis ist, der verwendet VR-Brillen. Die meisten Stationen ermöglichen auch Zeitsprünge vom Heute in den historischen Zustand durch direkte Überblendung. Mit einem großen technischen Aufwand

und mit finanzieller Unterstützung von Stadt Hall, Land Tirol, Bundesministerium, Tourismusverband Region Hall-Wattens und Privatsponsoren konnte dieses Projekt in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut werden. Weitere Stationen sind in Planung.